

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

239 (12.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049508)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.  
Anserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 239.

Freitag, den 12. Oktober 1894.

20. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Bestellere Reich.**  
Berlin, 10. Okt. Der Kaiser, welcher am Sonnabend Nachmittag in Berlin einzutreffen und am Abend desselben Tages nach Friedrichshof zum Besuche der Kaiserin Friedrich abzureisen gedenkt, begibt sich am Montag, den 15. Oktober, von Friedrichshof nach Darmstadt und von dort am Dienstag, den 16. d. Mts., nach Wiesbaden, von wo er Abends die Rückreise nach Berlin anzutreten beabsichtigt.

Der neuernannte Oberpräsident von Schlesien Fürst Hatzfeldt hat in diesen Tagen dem Kaiser in Hubertusstock seine Aufwartung gemacht und seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl ausgesprochen. Gestern hat sich der Fürst hier bei den höchsten Reichs- und Staatsbehörden in seiner neuen Stellung vorgestellt. Er ist heute nach Breslau zurückgekehrt.

Der bisherige Generalkonsul in Pest, Legationsrath Graf v. Monts, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Oldenburg ernannt worden.

Berlin, 10. Okt. Das Staatsministerium ist, wie verlautet, auf Freitag behufs Verathung eines Gesetzesentwurfs gegen die Umsturzbestrebungen zu einer Sitzung zusammengetreten.

Berlin, 10. Okt. Wie verlautet, ersuchte China die deutsche Regierung um ihre Vermittlung zur Beilegung der ostasiatischen Feindseligkeiten.

Das „Militär-Wochenblatt“ beginnt eine Artikelreihe aus der Feder des Majors v. Wismann. Die Aufsätze haben folgenden Inhalt: 1) Vorbereitungen zum Kolonialdienst in Afrika. 2) Anweisung über Ausrüstung des Europäers. 3) Angriffsgesicht regulärer Truppen auf Eingeborene. 4) Angriff auf eine afrikanische Befestigung. 5) Kriegsmärsche und Lagerdienst in Afrika. 6) Feldpionierdienst in Afrika. 7) Ausbildung des schwarzen Soldaten. 8) Was hat der Europäer, speciell der Offizier, bei Erfüllung seiner Pflichten in unseren Kolonien besonders zu berücksichtigen? 9) Wie kann sich der Offizier und Beamte in den Kolonien auch für die Wissenschaft verdient machen? 10) Afrikanische Jagd. Die ersten beiden Aufsätze sind heute schon zur Veröffentlichung gelangt.

Schwerin, 10. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie der Großfürst Wladimir von Rußland mit Gemahlin und der Erbprinz von Oldenburg sind heute wieder hier eingetroffen.

Karlsruhe, 10. Okt. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen traf heute Mittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog empfangen.

### Russland.

Wien, 10. Okt. Nach Petersburger unverblühten Privatmeldungen erklärte Professor Sacherin dem Zaren, daß dessen Leben unheilbar sei. Der Zar könne sein Leben nur durch strengste Diät um einige Monate verlängern.

Petersburg, 10. Okt. Laut den letzten Nachrichten aus Wladiva fühlt der Zar sich dort besser und beabsichtigt Ende Oktober nach Korsu abzureisen. Der Großfürst Georg begiebt sich auf den Rath der Aerzte in den nächsten Tagen nach Abastuman im Kaukasus in Begleitung des Arztes Dr. Popow. An der Stelle des letzteren begleitet Dr. Welsaminow den Zaren nach Korsu.

Paris, 10. Okt. Der Berichterstatter der „Nat.-Ztg.“ hat erfahren, daß 8000 Mann Truppen theils in Toulon, theils in Algerien zu sofortiger Einschiffung bereit stehen. Die Regierung wartet nur das Telegramm Le Myres aus Madagaskar

### Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.  
Nachdruck verboten.

#### (Fortsetzung.)

Forbach erschraf. Hatte der Stiefvater dort schon lange gestanden und dem Austritt zwischen ihm und Erika zugehört? Hatte er sein Selbstgespräch mit angehört, oder führte ihn erst in diesem Augenblick sein Weg hier vorüber? In dem weitergebräunten, wie aus Eisenholz geschnittenen Gesicht des Alten war nichts zu lesen, was darüber hätte Aufschluß geben können. Ohne eine Miene zu verziehen, brummte er nur: „Sieh' da, Hans, auch wieder hier? Kannst ja jetzt recht oft den Weg nach meinem alten Gutmuth finden!“

Es herrschte keine besondere Sympathie zwischen dem Förster Ulrich und den Geschwistern Forbach, welche ihm seine verstorbene Frau aus einer früheren Ehe zugebracht hatte. Sie bekümmerten sich wenig um einander, und während der Zeit, wo der Förster hier in dem einsamen Jagdschloß hauste, schienen sie ihn gänzlich vergessen zu haben, bis Frau Clemens sich dieses verlorenen Winkels als passenden Verstecks für Erika erinnerte hatte. Der Förster hatte über ihr früheres Fernbleiben wie über ihr jetziges häufiges Kommen nie ein Wort verloren; und so mehr fiel dem Stiefsohn seine Bemerkung auf. Er hatte indeß keine Gründe, den Stiefvater heute bei guter Laune zu erhalten, und sagte deshalb scherzend: „Komm ich Dir etwa zu oft?“

„Was kimmerts mich,“ knurrte der Alte, ohne auf den Ton einzugehen; „wenn's Dir nicht zu viel wird, und Dein Schädel das Leben hier noch lange aushält.“

ab, daß die Verhandlungen mit den Homas resultatlos geblieben, um ein Expeditionscoorps zu entsenden. Den Oberbefehl erhält General Borguis Desbordes. Die Truppen bestehen aus Marineinfanterie, Feldartillerie, Turkos und Fremdenlegionären, wozu wahrscheinlich noch Senegalschützen treten werden. Man glaubt mit Sicherheit an das Scheitern der Mission Le Myres, der bereits in Lamatave eingetroffen sein dürfte.

London, 9. Okt. Der frühere Minister Carl of Grey ist gestorben.

London, 10. Oktober. Aus Afghanistan wird gemeldet: Oberst Jonow rückte mit kleiner Truppenmacht über den Murghabfluß in die Thäler Ghund und Schat-Darja ein und forderte die Räumung des ganzen Gebiets rechts vom Panjashluße. Es wurden Schiffe mit der afghanischen Grenztruppe gewechselt. Nachdem der Vorfall nach Kabul gemeldet worden, befahl der Emir den Rückzug der afghanischen Truppen über den Panjash. Seitdem haben die russischen Behörden ihre Truppen nach dem rechten Murghabufer zurückberufen. Die Afghanen haben die erwähnten Thäler nicht geräumt.

Grimsbj, 9. Okt. Der Präsident des Local Gouvernement Board, Shaw-Lefevre, hielt heute hier eine Ansprache an die Fischer, in welcher er erklärte, es beständen schwebende Fragen zwischen Frankreich und England, besonders bezüglich der Theilung Afrikas. Man müsse hoffen, daß in der Zukunft, wie in der Vergangenheit die Diplomatie diese Frage zu regeln wisse. Die beiden Länder vermehren zwar ihre militärische Macht, aber der gesunde Sinn der Völker und der Staatsmänner werde den Frieden sichern; ein Bruch wäre das größte Unglück und das größte Verbrechen.

Lorenzo Marquez, 10. Okt. Des Vormittags wurden in der Umgegend mehrere Europäer und viele verbündete Kaffern ermordet. Die Raubzüge in der Umgegend der Stadt dauern fort.

### China und Japan.

Tientsin, 10. Okt. Der britische Gesandte D'Onor in Peking wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen. Die Audienz dauerte lange und ist sehr herzlich gewesen. — 5000 russische Soldaten haben sich an der koreanischen Grenze gegenüber der japanischen Armee bei Hunsjun aufgestellt.

Shanghai, 10. Okt. Nach einem unbestätigten und nicht für authentisch betrachteten Gerücht sind 40 000 Japaner bei Shanghaiwan gelandet; der Telegraphendraht sei durchschnitten. Ein anderes Gerücht meldet, daß eine weitere Streitmacht bei Newchwang gelandet sei. Mehrere japanische Kriegsschiffe wurden in der Nähe des Hafens von Taku gesehen. — Eine fernere Meldung besagt, es habe gestern zwischen den Avantgarden der Japanesen und der Chinesen nördlich vom Jalufluße ein Gefecht stattgefunden; die Japanesen seien zurückgeworfen und gezwungen, über den Fluß zurückzugehen. Die Ausbesserungen der chinesischen Kriegsschiffe in Port Arthur seien vollendet; die Flotte gehe heute wieder in See. — Diese handgreiflichen Kämpfe könnten die Chinesen sich füglich sparen.

London 10. Okt. In der chinesischen Armeeverwaltung sind kolossale Unterschlagungen entdeckt worden, besonders beim Einkauf von Gewehren und Munition hat man zahlreiche Unregelmäßigkeiten begangen. Mehrere höhere Offiziere sind dieserhalb bereits verhaftet worden. — Aus Tientsin meldet die „Times“, daß die Eisenbahnbauten eingestellt wurden. — Die chinesische Regierung engagirt europäische Offiziere für den

Flottendienst. — In der Provinz Tschji-Si soll eine Rebellion zwecks Absetzung der Mandchu-Dynastie ausgebrochen sein.

London, 10. Okt. Ein Drahtbericht der „Times“ aus Yokohama wiederholt die in hiesigen maßgebenden Kreisen für unglaublich gehaltene Meldung, die Japaner hätten Chefsoo (Tschju) besetzt und fügt hinzu, die Japaner hätten Truppen umweit Port Arthur gelandet. — Die „Central News“ erfährt, die Mannschaft des britischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern solle um etwa 200 Seesoldaten von England verstärkt werden.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 11. Oktober. Adj.-Maj. A. Kramroth hat einen 14-tägigen Urlaub nach Neustadt angetreten. — Stabsarzt Ehalen hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Werftdivision übernommen. — U.-M. z. S. Schönfeld und Richter sind zum Antritt ihres Kommandos auf S. M. S. „Hildebrand“ nach Kiel abgereist. — Feuerw.-R.-M. P. P. P. ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Mar.-B.-M. W. W. W. ist nach Kiel abgereist. — Feuerw.-M. Rahn ist zur Werk kommandirt. — Der U.-B.-M. Stamm hat das Kommando der II. Werftdiv. übernommen und führt die Geschäfte als Vorstand desselben bis zum Einreffen des B.-M. z. S. „Welfenburg“ nach Kiel. — Der B.-M. z. S. Hagemeyer ist bis zur Antrittstellung S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zur I. M.-M. II. M.-M. kommandirt. — Mar.-B.-M. Scheler ist als Divisionszahlm. der Kreuzerdivision und zugl. Schiffszahlm. S. M. S. „Trene“ kommandirt. Ferner sind für genanntes Schiff der B.-M. z. S. R. R. R. und der gepr. B.-M. z. S. Schirmer kommandirt.

Kiel, 10. Okt. Admiral v. d. Goltz ist heute Abend zur Besichtigung der hiesigen Marine-Garnison-Anstalten von Berlin hier eingetroffen.

Kiel, 10. Okt. Der Marine-Intendantur-Registrator Denicke hier ist zur Seewarte nach Hamburg kommandirt.

Kiel, 10. Okt. Zur Theilnahme an dem I. Torpedokursus an Bord des Schulschiffes „Blücher“ sind die Lieutenants z. S. Graf v. Platen zu Hallermund, v. Jachmann, Wedding, Graf v. Monts, Freiherr v. Diepenbrock-Grüter, Burchard (Guard) und die Unterlieutenants z. S. v. Kitzing und v. Lessel kommandirt.

Berlin, 10. Okt. Infolge Bestimmung des Oberkommandos der Marine ist der Seetakt Befehlshaber an Bord des Kadettenschulschiffes „Stosch“ kommandirt und die Seetakteten Wittmaack, Grahof, Heuberger, Befehlshaber und von Sobbe in der vorangeführten Reihenfolge rangirt.

Amsterdam, 10. Okt. Da im Falle eines Krieges die Niederländische Marine nicht über genügende Offiziere und Mannschaften zu verfügen vermöge, wurde durch einen Königl. Beschluß vom 28. Februar 1894 eine Marinereserve geschaffen. Die hierfür bestimmten Mannschaften werden der Fischerbevölkerung und der Handelsflotte entnommen. Um dem Mangel an Offizieren abzuhelfen, hat man den gewandtesten Kapitänen der überseeischen Linien den Titel eines außerordentlichen Lieutenants und das Recht verliehen, auf den von ihnen geleiteten Handels- und Passagierdampfern die Marine-Reserveflotte — roth-weiß-blau mit einem schwarzen, durch die Krone gebedeten Anker im weißen Felde — zu führen. Um die Mar.-Reserve-Offiziere auch im Privatleben erkennen zu können, sind sie verpflichtet, am Kragen der von der Dampfschiff-Gesellschaft vorgeordneten Uniform eine Emailplatte mit goldenem Anker und Krone zu tragen.

Paris, 10. Okt. Der Kriegshafen Brest erhielt den Befehl, den Kreuzer „Eclair“ auszurüsten und bereitzuhalten. Der „Gaulois“ will wissen, der Admiral Gervais sei zum Befehlshaber des so bedeutend verstärkten ostasiatischen Geschwaders ausersehen.

Hans ballte die Faust in der Tasche. Der Alte hatte ihm bei dem Worte „Schädel“ einen so eigenthümlichen Blick aus den unter den grauen, struppigen Brauen tief in ihren Höhlen liegenden Augen zugeworfen.

„Beklagt sie sich?“ fragte er.  
„Bei wem?“ entgegnete der Förster; „ich bin wohl nicht der Mann, dem solch ein Frauenzimmerchen seine Noth klagt. Und was hat sie denn auch für Noth? Es ist ja schön hier im Walde, und der Herzallerliebste kommt doch oft genug her.“

Jetzt klang ein so grimmer Hohn aus des Försters Worten, daß der Schauspieler nicht mehr zweifeln konnte, der Alte sei seinem Geheimnisse ganz oder theilweise auf der Spur; wüthend fuhr er auf:

„Was sollen diese Redensarten? Was geht es Dich an, wie ich mit — mit der jungen Dame stehe?“

„Hoho, nur nicht so hitzig,“ lachte der Alte, daß der Fels das Echo zurückwarf. „Sollt' mich doch wohl angehen, was unter meinem Dache passiert. Kommt mir manchmal so vor, als sei das junge Ding nicht so ganz freiwillig hier.“  
„Nimm Dich in Acht!“ rief Forbach und hob drohend die Hand.

Der Förster kroch in sich zusammen, er ähnelte jetzt einer Bulldogge, welche geschlagen den Schwanz einzieht. Schweigend schritt er neben dem Stiefsohn her; als sie aber das Haus erreichten hatten, und dieser Miene machte, die Treppe hinaufzusteigen, blieb Ulrich stehen und sagte, mit der Hand nach der Richtung deutend, wo sein Wohnzimmer lag: „Komm hier herein, ich habe mit Dir zu reden.“

Die Aufforderung hatte etwas so Unerwartliches, daß Forbach zuerst ganz starr vor Staunen war und dann ohne Widerrede dem vorausschreitenden Stiefvater folgte, welcher einen Seitengang hinunterschritt und eine darauf mündende Thür

öffnete. In dem mit wunderlichem Hausrath vollgestopften Zimmer herrschte bereits Dämmerung, denn die Fenster waren von dunklen Föhren beschattet, und trotz des warmen Tages war es hier so kühl, daß Forbach fröstelte.

Zögernd blieb er an der Thür stehen, während der Förster seine Fülte von der Schulter nahm und sie an die Wand hing. Dann griff er in die Tasche, zog ein zerknittertes Zeitungsblatt aus der Tasche, warf es auf den Tisch und sagte, auf eine Stelle deutend: „Komm einmal her und lies das hier!“

Forbach zuckte zusammen. So war denn doch geschieden, was ihm seine Schwester als ganz unmöglich dargestellt, und was er stets beschränkt hatte. Dem Stiefvater, der nie eine Zeitung las, der Gedrucktes überhaupt nie in die Hand nahm, war doch der Ruf des Baumeisters Paul Gell zu Gesicht gekommen. Hans Forbach war nicht umsonst ein Schauspieler, wenn auch auf der Bühne kein besonders guter. Er hatte sich sehr schnell gefaßt, trat an den Tisch, hielt das Blatt dicht an die Augen und fragte, nachdem er es gelesen, in gleichgültigem Tone: „Nun?“

„Nun?“ wiederholte der Förster, es lag aber ein wunderliches Gemisch von Schadenfreude, Spott und Verachtung in dem Tone. „Nun, meinst Du, Du könntest mich mit Deiner Miene des unschuldigen Lammes irre machen? Dem Herrn Baumeister Gell kann geholfen werden.“

Mit einem Satz war Forbach jetzt neben dem alten Förster, packte wüthend dessen Arm, schüttelte ihn und keuchte: „Wage es, und —“

„Ha, ha!“ lachte der Förster und machte sich los. „Du verräthst Dich ja sehr schnell. Hab' das junge Geschöpf nicht schon für eine Frau gehalten, und am wenigsten für eine, die ihrem Manne auf eine so raffinierte Art durchgehen könnte. Siehst Du unschuldig aus.“ (Fortsetzung folgt.)

K o l l e s.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Eine tiefbetäubende Kunde ist von Kiel hierher gelangt. Nach längerem Leiden ist daselbst Herr Garnisonverwaltungs-Direktor Gille gestern sanft entschlafen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Am Sonntag, den 14. d. M. um 7 Uhr Abends, findet zu Ehren des Ober-Stabsarztes 1. Kl. Dr. Bäckerlein ein Stabssoziereffen im Kasino statt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der Stapellauf des auf der hiesigen Kaiserlichen Werft im Bau befindlichen Kreuzers „F“ findet am 18. d. Mts. — dem Geburtstage des hochseligen Kaisers Friedrich III. — statt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Das Panzerschiff „Brandenburg“ wird wahrscheinlich morgen von hier nach Kiel gehen, um daselbst Torpedoschießübungen abzuhalten.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. S. „König Wilhelm“ hielt am Sonnabend, den 13. d. Mts. Vorm. 8 Uhr, außer Dienst.

Wilhelmshaven, 11. Okt. S. M. S. „D 2“ ist gestern Abend von Kiel kommend in Rendsburg eingetroffen und geht heute hierher in See.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der Dampfer „Boreas“ ist gestern Abend mit einem Prahm von Bremerhaven zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Der Transportdampfer „Eider“ ging am 10. d. M. Vorm. nach Kiel wieder in See.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Durch Verfügung des Ober-Kommandos vom 4. d. M. ist bestimmt worden, daß der 2. Zugführerkursus auf dem Artillerie-Schiff am 20. Februar n. Js. zu beginnen hat.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Teilnehmer des 1. Zugführerkursus sollen vor dem Weggange S. M. S. „Mars“ nach hier an ihre resp. Kommandostellen zurücküberwiesen werden.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die Promenaden-Konzerte finden von der nächsten Woche an nicht mehr statt.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Das Spezialitäten-Theater der Geschwister Melich, welches vom vorigen Jahre her noch in bester Erinnerung steht, ist seit einigen Tagen wieder hier eingetroffen und giebt jeden Abend in dem höchst elegant ausgestatteten Theaterzelt auf dem Festplatz in Ufaß Vorstellungen.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Herr D. Berlow theilt uns mit, daß er als Einzelfahrer an dem Radfahrerfest in Riegen teilnehmen wird.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Das in der gestrigen Nr. 238 angekündigte Wohltätigkeits-Konzert findet nicht zum Besten der Marine-Stiftung „Frauengabe“, sondern zum Besten des „Vaterländ. Frauenvereins“ (Zweigverein Wilhelmshaven) statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 10. Okt. Die Arbeiten auf dem Schlosse zu Pittersburg sind so weit gediehen, daß ein Theil Sonnabend ge-

richtet werden konnte. — Dem landrätlichen Hilfsbeamten, Regierungs-Assessor Bayer zu Frankfurt a. M., ist vom 1. Oktober an die kommissarische Verwaltung des Landratsamts Norden übertragen worden.

Guden, 10. Okt. Der Verkehr auf den Nordseeinseln ist in diesem Jahre noch bedeutend mehr gestiegen als in den vorhergehenden Jahren. Norderney hat die Zahl von 20 730 Besuchern erreicht, reichlich 300 mehr als im Vorjahre; Vorkum ist auf 11 340 gestiegen, fast 800 mehr als im Vorjahre; Juist hat 2860, Langeoog 2340 erreicht.

Geestmünde, 10. Okt. Magistrat und Bürgervorsteherkollegium hielten gestern Abend eine gemeinschaftliche Sitzung ab und zwar die erste in neu erbauten Rathshaus.

—\* Berlin, 10. Okt. In das Schloß des Feldmarschalls Grafen Moltke zu Creifau ist ein Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden: ein Halsband, eine dünne goldene Kette mit neun birnenförmigen Perlen und neun verschiedenen Steinen im Werthe von 1600 Mk., 2 Armbänder aus goldenen Nehren mit drei Saphiren und Rubinen, besetzt mit 12 bis 16 Brillanten im Werthe von 1000 Mk., eine englische Nadel mit Juwelen, besetzt mit Brillanten und einer Perle, und eine Broche in Form einer gewundenen goldenen Stange mit vier Türkisen.

—\* Berlin, 10. Okt. Die Theaterfaison wird mehrere neue Erscheinungen der dramatischen Literatur bringen.

—\* Die Berufung Paul Lindaus nach Meiningen auf den Posten des Hoftheaterintendanten ist, wie das „W. Tagbl.“ neuerdings meldet, gesichert.

—\* Berlin, 10. Okt. Die Sonnen-Temperatur beträgt nach den neuesten Messungen etwa 6200° C.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

—\* Halle, 9. Okt. Hier haben wir jetzt einen eigenthümlichen Zustand zu verzeichnen, einen Streik der Zeitungs-berichterstatter.

raume befindet sich nun auch der Platz für die Zeitungsberichterstatter, die aber ihrer Pflicht nur mit direkter Gefährdung ihrer Gesundheit und nur sehr nothdürftig entsprechen konnten.

—\* Kiel, 10. Okt. Ertrunken ist in vergangener Nacht der Wächter Lau im Kleinen Kiel. Es liegt der dringende Verdacht vor, daß er beim Passiren der Brücke mit einem Arrefantanten von letzterem über das Geländer der Brücke in das Wasser geworfen worden ist.

—\* Frankfurt a. M., 9. Okt. Die Strafkammer verurtheilte heute den Kunsthändler Andreas wegen Betrugs zu sechsmonatlichem Gefängniß und 1500 Mk. Geldstrafe.

—\* Bei den furchtbaren Waldbränden in Nordamerika sind nach einer vorläufigen Schätzung, die v. Hesse-Wartegg in der „Voss. Ztg.“ giebt, in der ersten September-Woche über 6000 Quadratkilometer Land von dem „feurigen Tod“ heimgelacht worden.

—\* Bei den furchtbaren Waldbränden in Nordamerika sind nach einer vorläufigen Schätzung, die v. Hesse-Wartegg in der „Voss. Ztg.“ giebt, in der ersten September-Woche über 6000 Quadratkilometer Land von dem „feurigen Tod“ heimgelacht worden.

K i r c h l i c h e M a c h r i c h t e r.

Diejenigen Kinder, welche zu Oftern künftigen Jahres eingeseget werden sollen, mögen sich am Freitag, den 12. d. Mts., Vormittags 11¼ Uhr in der Volksschule an der Wallstraße einfinden.

J a h n s, Pastor.

Table with 2 columns: Security titles (e.g., Deutsche Reichsanleihe) and their prices.

Meteorologische Beobachtungen

Table with 10 columns: Date, Time, Wind, Clouds, etc., for meteorological observations.

Zu vermieten zum 1. November eine schöne Bräun. Unterw. mit Stall, Altesstraße Nr. 5b.

Zu vermieten zum 1. November oder später eine Wohnung, 4 Räume, im Stadttheil Ufaß. Zu erfragen Mühlenstr. 96, u. r.

Zu vermieten ein gut möbl. Zimmer nahe dem neuen Hafen an 1 oder 2 Herren auf sofort od. später. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine schöne trockene Unterwohnung auf sofort oder 1. Nov.

Zu vermieten eine 4räum. Stagenwohnung mit abgeschl. Korridor zum 1. Nov.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.

Zu verkaufen ein schwerer schwarzer 5jähriger Wallach, fromm und zugfest.

Zu verkaufen eine vor 8 Tagen gefaltete Kuh

Zu verkaufen ein ungenirtes Zimmer.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Zu verkaufen ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht sofort ein Stundenmädchen. Kafernenstr. 1, I.

Gesucht zum 15. Okt. eine möbl. Wohnung mit sep. Eingang auf voraussichtlich mehrere Tage.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht für Landtouren wird ein im Verkehr mit der Landbevölkerung bewandertes, tüchtiger Verkäufer gegen festes Gehalt und Provision gesucht.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Kammerjäger zur Vertilgung von Mäusen, event. wird um die Adresse eines auswärtigen berühmten Kammerjägers gebeten.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Gesucht ein gewandter Laufburische von 15—17 Jahren, der hier bekannt sein muß, wird gesucht.

Mainzer Sauerkraut, langer, sauberer Schnitt.

Frankf. Würstchen, täglich frisch.

Wilh. Schlüter, Delikatessengeschäft.

Telephon Nr. 77.

Schellfisch, Schollen, Tschalen, Steinbutt

Empfang heute eine Ladung beste Daberscher Kartoffeln

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen, Bestellungen werden baldigt erbeten.

Ch. Horn, Neubremen, Bremerstr. 9.

Gesucht ein ordentliches kräftiges Mädchen im Alter von 16—18 Jahren, von einer Herrschaft.

Weinflaschen, P. F. A. Schubmacher.

Speisekartoffeln, à Centner 3,00 Mk.

Richter-Kartoffeln, à Centner 2,50 Mk.

Ferkeln, in Neuheppens auf dem Markt.

H. Begemann, Rdmigr. 57.

Bin Sonnabend, den 13. d. Mts., mit 20 jungen Ferkeln

in Neuheppens auf dem Markt.

Chmstede, Rinswege.

Bin Sonnabend, den 13. d. Mts., mit 20 jungen Ferkeln

in Neuheppens auf dem Markt.

Chmstede, Rinswege.

Bin Sonnabend, den 13. d. Mts., mit 20 jungen Ferkeln

in Neuheppens auf dem Markt.

Chmstede, Rinswege.

Bin Sonnabend, den 13. d. Mts., mit 20 jungen Ferkeln

in Neuheppens auf dem Markt.

# Rheinischer Hof.

## Tanzkränzchen

Sonnabend, den 13. Okt., Anfang Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Sonntag Nachmittag 6 Uhr:

## Familien-Freikonzert.

Musik von der Wiener Damen-Kapelle „Flower“.  
Zum freundl. Besuch ladet ein

**Turrey,**

Tanz- und Anstandslehrer.

Der nächste Kursus beginnt Freitag, den 19. d. Mts.  
Liste liegt aus. D. D.

## Meiner geehrten Kundschaft

theile hierdurch mit, daß ich nur

## gute reelle Waaren

führe. Durch den schnellen Umsatz und das stete Emporblühen meiner Geschäfte bin ich in der Lage, große Posten Waaren zu kaufen und dadurch im Stande, gleich gute Waaren

## billiger

wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Auf Schundwaare lasse ich mich nicht ein und bitte ich meine verehrte Kundschaft mir auch fernerhin ihr Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

## Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven, Roonstr. 102.

Oldenburg.

Bant.

Jaderberger und Daber'sche

## Speise-Kartoffeln

zum Winterbedarf empfiehlt zu billigen Preisen

**J. Büttemeyer, Grenzstr. 79.**

## Anton Brust, Bant.

Erhielt eine neue Sendung in

## Damen-Winterjackets

in allen Größen und den neuesten Fagons. Die Preise sind außergewöhnlich billig gestellt.

## Damen-Regenmäntel

werden vorgerückter Saison wegen zu bedeutend heruntergesetzten Preisen ausverkauft.

## Anton Brust, Bant.

Gesucht

auf sofort ein älteres Mädchen als Haushälterin. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den Nachmittag. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Schützenhof b. Jever.

Sonntag, 14. d. M.:

## Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

**A. Asseyer.**

Ah, liebe Junge, hüte is  
Doch Din Geburtstag ganz gewiß,  
Oh, nimm entgegen ufen Wunsch,  
Vor frühlich sin us bin Glas Punsch,  
Für den Petroleum geb us Win,  
Hurrah, Ohne Hoffnung lot us nich  
[sin.]  
De Supedicks (Petroleumdrinker)

## Wollwaaren

Sämtliche

## Wollwaaren

empfehle ich zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen u. z.:

Normalhemden von 90 Pf. an,

Unterhosen f. Knaben u. Herren v.

50 Pf. an,

woll. gestrichte Jacken f. Damen

u. Kinder v. 50 Pf. an,

Kopfhäute und Kapotten von

75 Pf. an,

woll. gestrichte Röcke v. 1,20 M. an,

woll. Strümpfe f. Damen 45 Pf.,

woll. u. halbwoll. Socken von

30 Pf. an,

Schultertragen zu jedem Preise,

woll. Mützen, neueste Fagons, von

30 Pf. an,

woll. Lächer v. 40 Pf. an,

Winterhandschuhe v. 30 Pf. an,

Flanellhosen für Damen v. 1,00 an,

Pulswärmer, woll. Shawls,

sehr billig,

woll. gestr. Herrenwesten 2,00.

Zu jedem annehmbaren Preise verkaufe

ich mein Lager in garnirten

## Winterhüten

aus.

## A. Eisenblätter,

Mühlenstr. 97, Ecke Börsestr.

Soeben frisch eingetroffen:

Frische Ital. Tafel-Weintrauben,

„ Kieler Bücklinge,

„ ger. Nale,

„ Braunsch. Rauchenden,

„ Frankf. Schinkenwürst,

„ Delikatess-Pumpernickel,

neue Paraniße,

Braunsch. Honigtuchen.

**Heinrich Gade,**

Güterstraße 14.

Spezialität:

Nur gute Waare!

Damen-, Herren-

und Kinderstiefel,

sowie

Filzschuhe und Pantoffeln

jeder Gattung.

Preise anerkannt billig.

**Frerichs & Janssen**

Roonstraße 108

Schönen Gmder

## Weißkohl,

pr. 100 Kopf 9 M.,

pr. Centner 1 M. 75 Pfg.

empfiehlt **H. Begemann.**

Soeben eingetroffen  
lebend frische

## Angelschellfische

**Wilhelm Schlüter.**

Gesucht

auf sofort ein gut möbliertes, ungenirtes Wohn- und Schlafzimmer, wenn möglich parterre. Off. unter A. P. in der Exped. d. Blattes.

Wilhelmshaven.



Schieß-Verein.

## Schluß-Schießen

am Sonntag, den 14. dieses Monats.

Anfang des Schießens Nachmittags 1 Uhr.

Verteilung der Prämien während des Balles.

Anfang 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Parkhause

## BALL

verbunden mit Concert, Theater und sonstigen Aufführungen.

Zum Balle sind Einführungen von Gästen gestattet. Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

**Der Vorstand.**

NB. Büchsen stehen während des Schießens in der Schießhalle zur Verfügung.

## Waarenhaus

für Gelegenheitskäufe,

## Marktstr. Nr. 25.

Soeben in Berlin eingekauft:

## Ein Posten Winterpaletots,

früherer Preis 15, 20, 30, 40 M., jetzt 9, 10, 15, 18, 20 M.

## Ein Posten Schwaloffs für Herren

mit abnehmbarer Vellurine, früherer Preis 20, 30, 40—45 M., jetzt 15, 20, 25 M.

## Eine Parthie Herrenanzüge,

1- und 2reihig, früherer Preis 15, 20—36 M., jetzt 10, 12, 16, 18, 20 M.

Aus Dresden angekauft:

## Eine Parthie Haarfilzhüte

in steif und schlapp, früherer Preis 4,50 Mark, jetzt 2 M.

Geschäftsprincip: Je billiger ich die Waaren ramsche, desto billiger werden sie abgegeben.

## Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

Ferner: Siehe meine Ausstellung in den drei Schaufenstern, woraus die Billigkeit meiner Waaren ersichtlich ist und durch diese Annonce bestätigt wird.

## Eine Parthie echt blaue Flanellhemden,

schwerste Qualität, à Stück 4 Mark.

Einziges

## Waarenhaus

für Gelegenheitskäufe,

## Marktstr. Nr. 25.

## Gasthof „Cap-Horn“.

Freitag, 12. Oktbr. 1894:

Frei-Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein

**E. Decker.**

**Sämmtliche Neuheiten der Saison sind angekommen.**



**Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Paletots,  
sämmliche Unterziehzeuge,**

**sowie großartige Auswahl in Hüten und Mützen**

und empfehle alle Artikel zu anerkannt billigsten Preisen.

**Aug. Kolthaus**

**Neustrasse. 16**



# Warum

kaufen Tausende und Abertausende immer ihren Bedarf

**Kurz-, Woll- und Weiss-Waaren**

**Berliner Engros-Lager N. Engel,**

**Roonstr. 92? Roonstr. 92?**

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** das größte Special-Geschäft am hiesigen Plage besitzt, und sie dort die größte Auswahl in allen Abtheilungen vorfinden, wie sonst nirgends.

**Weil sie wissen, daß** sie bei **N. Engel** auf jeden Fall reell und gewissenhaft bedient werden und vor allen Dingen unparteiischen Rath bei der Auswahl finden.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** in jeder Art und Weise nur das Beste liefert und daß Schundwaare grundsätzlich nicht geführt wird.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** für jeden gekauften Gegenstand die vollste Garantie für gute Haltbarkeit übernimmt.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** durch ihren großen Bedarf billiger ist, als irgend ein Concurrnz-Geschäft.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** sämmtliche Waaren deutlich mit Verkaufspreisen bezeichnet, wodurch größte Reellität verbürgt wird.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** ihre Preise so billig gestellt hat, daß ein Jeder, ob arm oder reich, Passendes vorfindet.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** keine Waaren in den Verkauf bringt, die nicht vorher geprüft worden und sich als nicht haltbar erweisen.

**Weil sie wissen, daß** die Firma **N. Engel** überhaupt in jeder Weise billig und reell bedient.

**Saison-Theater Wilhelmshaven.**  
(Kaisersaal.)

Direktion: **Heinr. Scherbarth.**

**Freitag, den 12. Oktober:**  
**Der Bibliothekar.**

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.  
Kassendöffn. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

**Die Direktion.**



**Gesellige Zusammenkunft**  
mit Damen

**am Sonnabend, den 13. Oktbr., 1894.**

Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

**Der Vorstand**

Sonnabend, den 13. Oktbr.:

**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.

Sehr wichtige Tagesordnung.  
Vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

**Kavalleristen-Verein.**

**Sonnabend, den 13. d. Mts.,**  
Abends 9 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal Th. Frier,  
„Rüftringer Hof“.

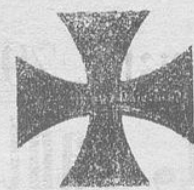
**Tagesordnung:**

Vorstandswahl.  
Verschiedenes.  
Aufnahme neuer Mitglieder.

**Verein „Humor“.**

**Feier des Stiftungsfestes**  
Sonnabend, den 13. Oktober,  
im Kaisersaal.

— Anfang präcise 8 1/2 Uhr. —



**Krieger- und Kampfgenossen-Verein**  
**Seppens.**

**Generalversammlung**

**Am Sonnabend, den 13. d. M.,**  
Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:

1) Hebung der Beiträge.  
2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
3) Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

**Marine-Verein.**

Am 12. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

**Eine geübte Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Wallstr. 3, 2 Tr.

**Nur noch einige Tage!**  
**Schießplatz Wilhelmshaven**  
(Stadttheil Elsf.)  
— an der Börsestraße. —

**Original-Theater**

**Geschw. Melich.**

**Freitag, den 12. Oktober,**  
Abends 8 Uhr:

**Aufgewöhnl. Gala-Vorstellung**  
mit hier noch nie gesehenem brillanten Programm.

Auftreten sämmtlicher Künstler in Gala-Kostümen.

Neu: **Das chinesische Wunderkabinet.**  
Lieblings-Plustion des Kaisers der Chinesen.

Neu: Direktor **W. Melich** wird einen sehr bekannten Herrn von hier auf freier Bühne verschwinden u. wieder erscheinen lassen. **Neu!**

Zum Schluß:

**„Die schöne Banquierstochter“**  
oder **„Der Marquis ohne Geld“.**  
Große komische engl. Pantomime von der ganzen Gesellschaft ausgeführt. Alles Nähere die speziellen Programme.

**Sonntag, den 14. Okt.:**

**2 große Gala-Vorstellungen**  
mit großartig brillantem Programm.  
Anfang Nachmittags 4 1/2 Uhr und  
Abends 8 Uhr.

— Sonnabend **keine** Vorstellung. —

**Eine Frau**

zum **Reinmachen** gesucht.  
**Rathsapotheke.**

**Todes-Anzeige.**

Heute entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Mann und unser guter treusorgender Vater, der Marine-Garnisonverwaltungs-Direktor

**Hermann Gille**  
im 56. Lebensjahr. In tiefer Trauer

die **Hinterbliebenen.**  
Kiel, den 10. Oktober 1894.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 3 1/4 Uhr starb nach viertägigem Leiden an Lungentzündung unser lieber Sohn

**Edgard**

im Alter von 5 Monaten. Um stilles Mitleid bitten die betrübteten Eltern

**E. Kewitsch,**  
Werft-Verw.-Secret.-Assistent,  
und Frau.

Wilhelmshaven, 10. Okt. 1894.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Bruders und Onkels, des Prop. **S. A. Gerken** sagen unsern innigsten Dank.

Jeder u. Mariensiel.  
Die trauernden Angehörigen.

Dazu eine Beilage.

## An unsere werthen Geschäftsfreunde

richten wir hiermit die höfliche Bitte, die uns zugehenden Anzeigen **spätestens bis Mittags 1 Uhr** (größere bis Morgens 11 Uhr) in unserer Expedition abgeben zu wollen, da andererseits im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung des Blattes für die Aufnahme an demselben Tage eine Gewähr nicht übernommen werden könnte. Die in den letzten Tagen mehrfach laut gewordenen Beschwerden über späte Zustellung des Blattes werden von selbst verstummen, wenn die Anzeigen (auch telephonische) **spätestens bis 1 Uhr Mittags bei uns eingehen.**

## Die Exped. des „Wilk. Tageblattes“

(Nachdruck verboten.)

### Das Kommunalabgabe-Gesetz,

welches am 1. April 1895 in Kraft tritt, beschäftigt gegenwärtig in allen preussischen Gemeinden, namentlich in den Städten, die Behörden sowohl, wie die Steuerzahler. Spätestens bis zum 1. Januar 1895 muß, wenn ein Gemeindezuschlag von mehr als 100 pCt. zur Einkommensteuer erhoben werden soll, der Antrag auf Genehmigung dieses Zuschlages der Aufsichtsbehörde vorliegen. Die Gemeindebehörden berathen deshalb zur Zeit eingehend die Finanzlage der Gemeinde und den Steuerbedarf für das nächste Jahr, die Steuerzahler erörtern am Viertierteil oder bei sonstiger Gelegenheit die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit dieser oder jener Steuer. Obwohl über das Kommunalabgabe-Gesetz schon viel geschrieben und gedruckt ist, so sind doch die wesentlichen Grundzüge desselben vielen Steuerzahlern nicht genügend bekannt, auch bestehen über einzelne Bestimmungen desselben vielfach noch unrichtige oder unklare Auffassungen.

Zu einer der letzteren gehört zunächst diejenige, daß, wenn davon die Rede ist, daß der Staat den Gemeinden die Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer überwiehen hat, viele meinen, diese Steuern werden ebenso wie früher vom Staate fortgehoben, fließen aber mit ihrem ganzen Betrage in die Kasse der Gemeinde, statt in die Kasse des Staates. Dem ist nicht so. Diese Steuern werden vom 1. April 1895 ab vom Staate überhaupt nicht mehr erhoben, sondern nur noch in der bisherigen Weise veranlagt. Die Veranlagungslisten theilt der Staat den Gemeinden mit. Unter Zugrundelegung derselben müssen diese nach ihren Bedürfnissen den Betrag ermitteln, welcher durch Zuschläge zu den vom Staate veranlagten Steuern aufzubringen ist. Diese Zuschläge werden in Prozenten der Staatssteuern ausgedrückt. Prozent heißt: für ein Hundert. Werden beispielsweise 50 Prozent Gemeindezuschlag erhoben, so heißt das also: Für 100 Mk. Staatssteuer sind 50 Mk. Gemeindesteuern zu zahlen. Dieser Zuschlag lastet auf den direkten Staatssteuern; zu diesen werden in der Praxis allgemein gerechnet die Einkommensteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer. Man theilt sie in Realsteuern und Personalsteuern. Die Realsteuern, so genannt von dem lateinischen *res*, die Sache, lasten auf einer Sache (Haus, Land, Gewerbe); zu ihnen gehören die Gebäudesteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer. Die Personalsteuer, die Einkommensteuer, lastet auf der Person.

Bisher waren an die Kasse des Staates zu zahlen Einkommensteuer, Gebäudesteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer. Vom 1. April 1895 ab werden, wie erwähnt, die Gebäudesteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer (Realsteuern) vom Staate nicht mehr erhoben. Dadurch sollen den Gemeinden Mittel zur Befriedigung ihres Bedarfs geboten, und die Einkommensteuer vor übermäßiger Belastung der Einkommensteuer der wohlhabenden Steuerpflichtigen verdrängt oder vom Zuzuge abgehalten wird. Deshalb, und weil ein großer Theil der von der Gemeinde gemachten Aufwendungen vorwiegend dem Grundbesitz und dem Gewerbe zu gute kommt, fordert der Staat, daß von den Gemeinden zur Deckung ihrer Gemeindebedürfnisse die Realsteuern mit höherem Gemeindeguschlag als die Einkommensteuer belegt werden.

Auch hier besteht vielfach noch eine falsche Auffassung, darin nämlich, daß in einer Belastung, beispielsweise der Einkommensteuer mit 100 pCt. Gemeindeguschlag, der Realsteuern mit 150 pCt. Gemeindeguschlag, eine Härte gegenüber dem Realsteuerpflichtigen erblickt wird. Eine Härte liegt aber nur scheinbar vor. Es ist bereits gesagt, daß die direkten Gemeindesteuern in Prozenten der direkten Staatssteuern ausgedrückt werden. Diese Ausdrucksweise deckt sich nach Erlaß der staatlichen Gebäude-, Grund-, Gewerbesteuern (Realsteuern) nicht mehr mit den tatsächlichen Verhältnissen.

Wenn die Gemeinde im nächsten Jahre 100 pCt. der Einkommensteuer erhebt, so heißt das, daß sie zur staatlichen Einkommensteuer 100 pCt. derselben zuschlägt. Erhebt sie aber 150 pCt. der Realsteuern, so bedeutet dies nach Erlaß derselben nicht mehr einen Zuschlag, sondern den gesammten, zur Hebung gelangenden Betrag der Realsteuern. Mit anderen Worten: wenn im nächsten Jahre die Gemeinde 100 pCt. der Einkommensteuer und 150 pCt. der Realsteuern für Gemeindegewerke erhebt, so hat für je 100 Mk. Steuer der Einkommensteuerpflichtige 100 Mk. an den Staat und 100 Mk. an die Gemeinde, zusammen 200 Mk., der Realsteuerpflichtige aber überhaupt nur 150 Mk. an die Gemeinde, also 50 Mk. weniger als der Einkommensteuerpflichtige, zu zahlen. Die geringere Belastung der Einkommensteuer hat sonach nur auf den ersten Blick etwas billig Scheinendes für sich, wenn man aber genauer zusieht, so kommt eine ganz ungleich stärkere Belastung derselben heraus. Zwischen den Prozenten von der Einkommensteuer und den Prozenten der Realsteuer besteht der große Unterschied, daß erstere zu einer veranlagten und vom Staate auch wirklich erhobenen Steuer, letztere dagegen zu einer nur veranlagten, vom Staate aber nicht erhobenen Steuer genommen werden.

Zwei Grundzüge beherrschen das Gemeindeabgabengesetz, der eine, daß die Befugnis der Gemeinden, direkte Gemeindesteuern (Zuschläge zu den direkten Staatssteuern) zu erheben, beschränkt wird, der andere, daß die Gemeindebesteuerung, wenn auch nicht ausschließlich, so doch vorwiegend auf die Realsteuern gegründet, die Einkommensteuer dagegen in den Hintergrund gedrängt und ermäßigt werden soll.

Der Grundsatz, die Einschränkung des direkten Steuerbedarfs kommt im § 2 des Gesetzes zum Ausdruck, wonach die Gemeinden von der Befugnis, Steuern zu erheben, nur insoweit Gebrauch machen dürfen, als die sonstigen Einnahmen, insbesondere aus dem Gemeindevermögen aus Gebühren und Beiträgen zur Deckung ihrer Ausgaben nicht ausreichen. Durch direkte Gemeindesteuern (Zuschläge zu den direkten Staatssteuern) darf

überhaupt nur der Bedarf aufgebracht werden, welcher nach Abzug des Aufkommens der direkten Steuern von dem gesammten Steuerbedarfe verbleibt. Unter indirekten Steuern versteht man in der Praxis solche, welche man von einer Person erhebt, von der man annimmt, daß sie dieselben auf andere Personen abwälzen werde, die man eigentlich treffen will, so daß also der zunächst Besteuerte die Steuern nur vorchiebt. Jedoch können indirekte Steuern auch auf dem unmittelbar Betroffenen liegen bleiben. Man zählt zu den indirekten Steuern die meisten Verbrauchs- und Verbrauchs-Abgaben und sämmtliche steuerartigen Gebühren mit Einschluß der Verkehrssteuern. Unter die direkten Steuern verweist das Kommunalabgabengesetz auch die Besteuerung der Luftbarkeiten und die Hundesteuern. Die Besteuerung der Luftbarkeiten ist unter Wegfall der bisherigen Beschränkungen vollständig den Gemeinden überlassen, ein gesetzliches Hinderniß, nicht öffentliche Luftbarkeiten zu besteuern, besteht nicht mehr, doch dürfte es kaum in der Absicht des Gesetzes liegen, jede Luftbarkeit oder jedes kleine Tanzvergnügen in einem Privathause zur Steuer heranzuziehen. Hinsichtlich der Hundsteuer sind die Gemeinden an die bisherigen Steuersätze nicht mehr gebunden.

(Schluß folgt.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Okt. Zum Kampfe gegen die Umstürzler schreibt die „Schles. Ztg.“: „An einen Sturz des gegenwärtigen Reichskanzlers denkt Niemand; wohl aber wäre es wünschenswerth, zu erfahren, in welcher Weise Graf Caprivi seine künftige Politik mit den nun einmal von dem Kaiser dargelegten neuen Gesichtspunkten in Einklang zu bringen gesehnt ist. Diese Frage würde vielleicht weniger erregt discutirt worden sein, wenn nicht in der als Organ des Reichskanzlers geltenden „Nordd. Allg. Ztg.“ eine solche Fülle von krauser politischer Kannegießerei zum Besten gegeben worden wäre, daß man sich vergeblich fragen mußte, ob sich Graf Caprivi angesichts der neuesten Kaiserreden wirklich für eine jeder positiven Initiative abholden Hamletrolle entschließen und den Parteien ohne Führung der Regierung den Kampf gegen den Umsturz überlassen wolle. Das geht gar nicht an. Die Parteien können die Unterschiede in den Anschauungen, auf denen ihr Wesen beruht, nicht aufgeben. Sache der Regierung ist es, einen gangbaren Weg in dem Kampfe wider die Umsturzbestrebungen zu betreten, einen Weg, der auch von allen staatsverhaltenden Parteien ohne Aufgabe ihrer Ueberzeugungen beschritten werden könnte. Gesehnt muß aber etwas, wenn die kaiserlichen Worte nicht resultatlos verhallen, sondern als Ankündigung einer tatsächlichen Action aufgefaßt werden sollen. Ganz beiläufig wollen wir bemerken, daß diese Action nicht nothwendig in dem Erlaß eines Ausnahmegesetzes gegen Anarchismus und Sozialdemokratie zu bestehen braucht, ja daß nicht einmal eine Verschärfung des Strafgesetzbuches sofort einzutreten braucht, daß sich vielmehr schon auf dem Verwaltungswege, wenn er innerhalb der gesetzlichen Schranken energisch beschritten wird, und durch entsprechende Aenderung der gerichtlichen Praxis sehr viel erreichen läßt. Wir haben den § 130 des Reichsstrafgesetzbuches, durch welchen das Aufheben der verschiedenen Bevölkerungsklassen gegeneinander mit Gefängnißstrafe bis zu 2 Jahren bedroht wird. Wie ist es unter solchen Umständen möglich, daß sozialdemokratische Versammlungen mit den obligaten Reden abgehalten werden und daß die vorhandenen sozialdemokratischen Pressorgane, in denen jedes Wort eine Aufreizung der einen Berufsklasse gegen die andere bedeutet, überhaupt erscheinen können? Schon die Justizminister, die Staatsanwälte und die Richter haben eine sehr wesentliche Macht in der Hand, durch deren rücksichtslosen Gebrauch sie sich große Verdienste um die Erhaltung des Staates erwerben können, wiewohl auch ein gesetzgeberisches Eingreifen auf die Dauer nicht wird vermieden werden können. Freilich wird sich die Executiv und die deutsche Rechtsprechung von dem Gedanken frei machen müssen, daß in der Sozialdemokratie eine berechtigte „politische Partei“ zu erblicken sei. Nicht eine Kanzlerkrisis besteht und nicht eine solche wünschen wir und unsere politischen Gesinnungsgenossen, sondern die Einschlagung einer energischen und nationalen Richtung in der deutschen Politik. Da der Kaiser die feste Absicht bekundet hat, eine solche Richtung einzuschlagen, so wird es dem Grafen Caprivi nicht schwer fallen, den Allerhöchsten Weisungen zu folgen.“

Geheimrath Lepden wurde heute telegraphisch zum Zaren berufen. Er begiebt sich voraussichtlich für längere Zeit an das Krankenlager.

Einer Meldung der „Schlesischen Zeitung“ zufolge ist der Landeshauptmann v. Ritzing heute Nacht an den Folgen einer Operation in Breslau gestorben.

Laut amtlicher Nachweisung belief sich die Ausprägung von Reichsmünzen im September d. Js. auf 17 273 480 Mk. in Doppelfronen, 1 111 310 Mk. in silbernen Fünfmärkstücken, 9 000 Mk. in Fünfpennigstücken, 10 984 Mk. 2 Pfg. in Einpennigstücken.

Wiesbaden, 9. Okt. Der Kreisauschuß von St. Goarshausen beschloß, dem Beispiele des Kreisauschusses von Siegen folgend, Heilserum gegen Diphtheritis auf Kreiskosten zu beschaffen und allen Ärzten des Kreises unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Elbing, 8. Okt. Der Abordnung des hiesigen Lehrervereins gegenüber haben der Kultusminister sowohl, als auch der Ministerialdirektor Dr. Kugler das wärmste Interesse für die Lehrerbefreiung gezeigt. Der Minister hat sofortige Untersuchung angeordnet, warum die vom Ministerium für Aufbesserung der Volksschullehrer bewilligten 125 000 Mark nicht ganz an dieselben zur Verteilung gekommen sind und im Gegentheil 26 Lehrer zum Theil in ihren Gehaltsverhältnissen noch verschlechtert sind.

Moskowitz, 8. Okt. Die wegen Choleraepidemie gegen Oesterreich verhängte Grenzsperrung ist auch im Rattowitzer Kreise aufgehoben.

## Ausland.

Wien, 9. Okt. Viel bemerkt wird eine Aeußerung, die der Kaiser gestern beim Cercle nach dem Hofdiner in Oden dem Delegirten Treuensels gegenüber gethan hat. Dieser Delegirte hatte im Anschluß der Delegation Beschwerde geführt über die angebliche Ueberbürdung der Kaiserjäger bei den letzten Mandirten im Unterinntal. Darauf hinweisend sagte der Kaiser so laut, daß es auch die Umstehenden hören konnten: „Dafür sind sie ja Soldaten, soll man sie etwa in Baumwolle einwickeln?“ (Bravo!)

Wien, 9. Okt. Aus Petersburg wird der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt, daß der Zar möglicherweise zu Lande durch Oester-

reich nach Triest reisen wird, um sich dort nach Korfu einzuschiffen, falls sein Zustand die lange Seereise durch die Dardanellen und das griechische Meer nicht gestatten sollte.

Rom, 9. Okt. Bezüglich des Diebstahls an Nickelmünzen der Firma Krupp gilt für festgestellt, daß die Entwendung nicht auf deutschem oder österreichischem Boden erfolgte. Das Geld fehlt aus einer Tonne, welche bei der Zollrevision in Ula geöffnet wurde, und man vermüht gerade denjenigen Sack, auf welchem die Signatur des Zollamtes angebracht wurde.

Petersburg, 10. Okt. Der Wiener Berichterstatter des „N. Fr. Pr.“ will erfahren haben, der Zar sei entschlossen, falls seine Ueberfiedelung nach dem Süden keine Besserung in seinem Befinden hervorbringen sollte, lieber abzudanken und dem Thronfolger die Krone gänzlich zu überlassen, als die Geschichte des Reiches zu lange einer Regentschaft anzuvertrauen. Ueberhaupt bedürfte die innere und äußere Lage Rußlands jetzt mehr als je einer energischen Hand. Es herrsche die Ansicht, daß der Thronfolger liberaler Anschauungen huldige und in der äußeren Politik ungemein stark zu England hinneige, während sein Vater im Innern streng conservativ ist und nach außen hin sich nirgend binden mag.

Warschau, 9. Okt. Das Befinden des Generalgouverneurs Gurko hat sich wieder verschlechtert. Die Letzte riefen sofortige Abreise nach dem Süden Frankreichs an, was Gurko jedoch wegen der Erkrankung des Zaren ablehnt.

## China und Japan.

Shanghai, 9. Okt. Ueber die Fremden in China, zu deren Schutze jetzt die europäischen Mächte gemeinsame Maßregeln ergreifen, wird der „Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: In Shanghai leben ungefähr 2000 Fremde, allein diese befinden sich nicht in Gefahr, da ihre Niederlassung fremden Kriegsschiffen leicht zugänglich ist, und die Fremden selbst ein aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie gebildetes Corps formirt haben. Aus anderen Niederlassungen dürften die Frauen und Kinder der Fremden im Falle der Gefahr nach Shanghai geschickt werden. In Tientsin, wo 200 Fremde wohnen, und in Nuchwang, wo 50 Fremde leben, welche beiden Orte von Ende November an durch Eis geschlossen werden, ist bisher stets für den Winter ein englisches Kriegsschiff stationirt gewesen, und das wird natürlich auch in diesem Jahre geschehen. Tschifu, im Winter stets zugänglich, kann durch Kriegsschiffe leicht geschützt werden. Die größte Gefahr besteht für die Niederlassungen am Jangtse-Flusse, doch fahren auch dort beständig Kanonenboote. In Hankow leben 200 Fremde, darunter 70 Engländer, in Kintiang 100, in Wischu 50, in Chinkiang 100 und in Jehang nur wenige Fremde. In Hankow besteht ein von Fremden gebildetes Freiwilligen-Corps. Die Fremden-Niederlassungen in Ningpo, Wenschow, Foochow und Amoy, wo zusammen etwa noch 1000 Fremde leben, können ziemlich leicht beschützt werden, da diese Orte am Meere liegen.

## Estates.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Das Theater Morieux, z. B. in Oldenburg, wird Anfang November hier eintreffen. Bezüglich der neuesten Gemälde, welche das genannte Theater vom forenischen Kriegsschauplatz sich angeschafft hat, schreibt uns der Bestzer, daß die Vorlagen hierzu auf Grund der in den ersten Blättern enthaltenen Berichte in England entworfen und durch Herrn Eugen von Devoorde (v. Theater Morieux) bezw. in dem bekannten Atelier der Herren von Cassel in Bremen zur Ausführung gebracht worden sind.

Wilhelmshaven, 11. Okt. Die durch die Presse gehende Mittheilung, daß die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke jetzt aus dem Verkehr verschwinden sollen, ist verfrüht. Nach Art. 8 des Münzgesetzes erfolgt die Anordnung der Außercourssetzung von Landesmünzen und die Feststellung der für dieselbe erforderlichen Vorschriften nur durch den Bundesrath. Dies ist hinsichtlich der gedachten Zwanzigpfennigstücke noch nicht erfolgt.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

+ Oldenburg, 11. Okt. Das nächste Schwurgericht tritt am 12. Nov. zusammen. Es sind ernannt zum Vorsitzenden Herr Geh. Justizrath Niemöller; zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Landgerichts-Rath Wener, zu beiführenden Richtern die Herren Landgerichts-Räthe Ritz und Dümke, zu Ergänzungsrichtern die Herren Landgerichts-Räthe Runde und Niebour.

Bremen, 9. Okt. Wie „Bösmanns telegraphisches Bureau“ erfährt, hat der Norddeutsche Lloyd seinen Dampfer „Schwalbe“ in Singapore verkauft.

## Bermischtes.

Witten, 8. Okt. Bei starkem Gewitter zerstörte der Blitz die Telephonleitung und setzte das Postgebäude in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer.

Paris, 9. Okt. Eine tobjüchtige Bettlerin Namens Hofmann tödtete sich gestern mit ihren fünf Kindern im Alter von einem bis zu zehn Jahren durch Kohlen gas. Die sechs Leichen wurden von dem heimkehrenden Chemann der Hofmann auf dem Fußboden der Wohnstube gefunden. Er wurde bei diesem Anblick tobjüchtig und konnte nur durch Fesselung verhindert werden, die herbeieilenden Nachbarn mit dem Messer anzufallen.

New York, 9. Okt. Wie aus New Frankfurt am Michigansee gemeldet wird, soll dort ein Erdbeben große Verheerungen angerichtet haben. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Viele Häuser sind eingestürzt. Die Einwohner flüchteten weiter in das Innere des Landes.

## Wetterbericht für die Nordseehäfen

vom Mittwoch, den 10. Oktober 1894, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm	Wind.		Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang. 0 = leicht, 5 = außerordentlich hoch.
		Richtung	Stärke 1-3			
Queenstown	768,8	SW	2	Regen	16	
Aberdeen	762,8	SW	1	halb bedeckt	13	
Great Yarmouth	767,1	SW	2	Webel	11	
St. Matthien bei West	768,6	SW	1	halb bedeckt	14	
Wier (Wiedes)	767,3	SW	2	bedeckt	16	
Wader	768,6	SW	1	Webel	10	1
Bertram	767,5	SW	1	bedeckt	10	
Hamburg	768,7	SW	1	Webel	9	
Elft (Reitum)	768,0	SW	1	do.	10	
Sager	768,0	SW	2	bedeckt	11	
Stadesnaes	764,7	SW	3	Regen	12	5

## Ueber die Bitterung:

Maximum über 775 Amererupland. Minimum unter 760 Nordwest-Europa. Kanal leichter Süd, weidende Küste still, ostdeutsche leichter Südost. Wetter stark neblig. Temperatur nahezu normal.

